

8. Über *Cricetus*, *Cricetulus* und *Mesocricetus* (n. subg.).

Von Prof. D. A. Nehring in Berlin.

eingeg. 4. Juli *) 1898.

Nachdem seit etwa 9 Jahrzehnten der Gattungsname *Cricetus* für die Hamster-Species üblich gewesen ist, hat Oldfield Thomas in seiner wichtigen Arbeit »On the genera of Rodents«, Proc. Zool. Soc., 1896, p. 1019, ihn durch den Gattungsnamen »*Hamster*« Lac. ersetzt. Thomas beruft sich hierbei auf Lacépède's Arbeit in den Mémoires de l'Institut National, Bd. III. p. 495. Paris 1801, indem er für *Cricetus* das Jahr 1817 und Cuvier als Autor anführt. Trouessart schreibt in seiner neuen Auflage des Catalogus Mammalium, Fasc. III. Berlin 1897. p. 507: »*Cricetus* Lacép., 1803; Pall. 1811«. Thatsächlich ist der Gattungsname *Cricetus* schon im Jahre 1800, also ein Jahr vor Lacépède's Gattungsnamen *Hamster* publiciert worden, und zwar in der 1. Übersichtstafel der Genera, welche Cuvier an den 1. Band seiner Leçons d'Anatomie Comparée (1. Ausgabe) angehängt hat. Daß er hier das Wort *Cricetus* als Gattungsname gebraucht hat, ist über jeden Zweifel erhaben.

Im December 1897 hat T. S. Palmer eine »List of the Generic and Family Names of Rodents« (Proc. Biol. Soc. Wash., Bd. XI. p. 241 ff.) publiciert und führt p. 255 für das Genus *Cricetus* Zimmermann als Autor an, nebst der Jahreszahl 1777. Offenbar bezieht sich diese Angabe auf Zimmermann's Specimen Zoologiae Geographicae, Quadrupedum domicilia et migrationes sistens, Lugd. Bat. 1777. p. 343—344 und p. 511¹. Bei flüchtiger Betrachtung erscheint es allerdings so, als ob hier *Cricetus* schon als Gattungsname vorkomme; aber bei genauerer Vergleichung mit den sonstigen Bezeichnungen der besprochenen Thiere wird man zu dem Resultat kommen, daß Zimmermann das Wort *Cricetus* noch nicht als wissenschaftlichen Genusnamen gebraucht hat. Vorläufig muß ich G. Cuvier als Autor des Genusnamens *Cricetus* und das Jahr 1800 (An VIII der Französischen Republik) als das früheste, bezw. maßgebende ansehen. Nach A. Milne Edwards soll Cuvier allerdings schon 1797 in seinem »Tableau élémentaire« (p. 139) den Namen *Cricetus* als Genusnamen gebraucht haben; aber dieses ist nicht zutreffend.

*) In Folge eines bedauerlichen Versehens erst jetzt zum Abdrucke gelangt.

J. V. Carus.

¹ Dieses Werk von Zimmermann, und die vorher genannte Abhandlung von Palmer sind mir durch Herrn Custos P. Matschie freundlichst zugänglich gemacht worden, was ich hier dankend erwähne.

In der Zeit bis 1867 hat man sich dann gewöhnt, die sämtlichen *Hamster-Species*, namentlich auch die von Pallas entdeckten kleinen Arten, unter dem Genusnamen *Cricetus* zusammenzufassen. 1867 machte A. Milne Edwards in seinen »Observations sur quelques mammifères du nord de la Chine«, Ann. des sciences nat., 1867. série 5. t. VII. p. 375, den Vorschlag, die kleineren *Hamster-Species* (nämlich *Cr. furunculus*, *Cr. arenarius*, *Cr. songarus*, *Cr. phaeus* etc.), nebst 3 *Novae Species*, als Subgenus unter dem Namen *Cricetulus* zusammenzufassen². Milne Edwards schloß dabei auch *Cricetus nigricans* Brandt ein.

Während ich die Aufstellung eines Subgenus *Cricetulus* für die kleinen, grauen, hellbäuchigen *Hamster-Species* als wohlbegründet ansehe, kann ich der Einschließung des *Cricetus nigricans* Brandt in jenes Subgenus nicht zustimmen. Dieser *Hamster* und die kürzlich von mir hier³ besprochenen verwandten *Species* (*Cr. Raddæi* Nhrgr., *Cr. Brandti* Nhrgr. und *Cr. Newtoni* Nhrgr.) weichen von den kleinen grauen *Species* bedeutend ab; sie bilden nach meiner Ansicht eine besondere Gruppe, welche mit demselben Recht wie die der *Cricetulus-Species* als Subgenus unterschieden zu werden verdient. Ich schlage für dieselben den Namen »*Mesocricetus*« (Mittelhamster) vor, um anzudeuten, daß sie in mancher Hinsicht zwischen *Cricetus* s. str. und *Cricetulus* vermitteln⁴.

Charakteristisch ist für *Mesocricetus* die von *Cricetus* s. str. stark abweichende Form des Foramen infraorbitale, sowie der hinter demselben befindlichen Knochenplatte, welche den Basaltheil des Proc. zygom. des Oberkiefers bildet; ferner die außerordentliche Kürze des Schwanzes. Außerdem ist für die von mir untersuchten 4 Arten das Vorhandensein eines schwarzen Streifens unter und hinter dem Ohr charakteristisch. Auch scheint ihnen die Knochenbrücke am unteren Gelenktheil des Humerus zu fehlen; wenigstens ist dieses bei *Mesocr. Newtoni* Nhrgr. der Fall. *Cr. auratus* Waterh. kenne ich nicht aus

² Vgl. A. Milne Edwards, Recherches pour servir à l'histoire naturelle des mammifères, Paris 1868—1874. p. 132 f.

³ »Zoolog. Anzeiger«, 1898. No. 559. p. 329—332.

⁴ Da *Cricetus* kein wirklich lateinisches Wort, sondern nur eine mittelalterliche Latinisierung des Vulgärnamens »Krietsch« ist und die Zusammensetzung mit dem griechischen μέσος am besten das andeutet, was ich durch den Namen ausdrücken will, so wage ich es, die vox hybrida: *Mesocricetus* zu bilden. Man könnte ja auch an »*Semicricetus*« und »*Mediocricetus*« denken; aber diese Zusammensetzungen drücken nicht das aus, was ich ausdrücken will, wie denn überhaupt die lateinische Sprache in dieser Beziehung nicht genügt. Die griechische Sprache ist zur Bildung von Zusammensetzungen viel geeigneter. Da man in der zoologischen Nomenclatur barbarische Namen zuläßt, so darf man nach meiner Ansicht hinsichtlich der Zulassung hybrider Zusammensetzungen nicht so sehr exclusiv sein, abgesehen von den Fällen, wo Jemand ganz neue Bezeichnungen zu bilden und somit ganz freie Hand hat.

eigener Anschauung; aber nach den Angaben, welche Waterhouse über die Form des Foramen infraorbitale und die Kürze des Schwanzes gemacht hat, würde ich diese Art auch hierher rechnen.

Schließlich bemerke ich noch, daß der Name *Cr. nigricans* Brdt. nach den neuen Nomenclaturregeln umgeändert werden muß. Lacépède hat nämlich in der oben citierten Arbeit (also 1801) den Speciesnamen: *nigricans* schon für den gemeinen Hamster oder für die schwarze Varietät desselben vorweggenommen, indem er ohne nähere Erklärung den »*Hamster noirâtre*, *Hamster nigricans*«, als typischen Vertreter der Gattung »*Hamster*« nennt. Brandt's *Cr. nigricans* ist aber erst 1832 aufgestellt worden, muß also hinter dem Namen Lacépède's zurückstehen. Unter diesen Umständen schlage ich vor, den nordkaukasischen, schwarzbäuchigen, kurzschwänzigen Hamster, den Brandt 1832 als *Cr. nigricans* in Ménétries' Catalogue Raisonné bezeichnet hat, zukünftig als »*Mesocricetus nigriculus*« zu bezeichnen.

Das Verbreitungsgebiet der *Mesocricetus*-Arten umfaßt, so weit mir bis jetzt bekannt ist: Nordkaukasien, Dagestan, Transkaukasien, Nordwest-Persien, Klein-Asien, Syrien, Ostbulgarien; vermuthlich auch die europäische Türkei und Armenien.

In der schon auf p. 330 dieses Jahrgangs von mir angekündigten ausführlicheren Besprechung, welche annähernd druckfertig vorliegt, werden genauere Nachweisungen über die *Mesocricetus*-Arten gegeben werden.

9. Neue Collembola aus der Umgebung von Weilburg a./Lahn.

Von Th. Krausbauer, Weilburg.

eingeg. 22. August 1898.

1) *Sminthurus fuscus* L.

Var. *maculata* nov. var.

Braun gefleckt. Wie die Hauptform mit Keulenhaaren an den Dentes.

2) *Sminthurus pumilis* nov. spec.

Kugelig. Oben blauschwarz, an den Seiten des Abdomen einige grauweiße Striche. Rücken vorn median, meist mit schmaler heller Längsbinde. Ventralseite, Extremitäten und Furca grauweiß, oft mit hellvioletter Pigment. Kopf farblos oder blaßviolett, mit schwarzen Ocellenflecken; an deren Innenrand je ein weißlicher Fleck. An der Hinterseite des Kopfes, hinter und zwischen den Ocellenflecken oft einige regelmäßig angeordnete hellere Punkte. Antennen violett,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Nehring Alfred

Artikel/Article: [Über Cricetus, Cricetulus und Mesocricetus \(n. subg.\)-
493-495](#)